

## Integriertes Küstenzonenmanagement und Agenda 21



**Autoren:**  
Peter Dehne, Timo Fichtner und Antonina Balfanz





*IKZM-Oder Berichte*

*9 (2005)*

## Integriertes Küstenzonenmanagement und Agenda 21

1. Controllingbericht im Rahmen des Forschungsprojektes IKZM Oder

von

**Peter Dehne, Timo Fichtner und Antonina Balfanz**

Fachhochschule Neubrandenburg  
Fachbereich Agrarwirtschaft und Landschaftsarchitektur  
Brodaer Straße 2, 17033 Neubrandenburg

Neubrandenburg, Mai 2005

Der nachfolgende Bericht stellt die bisherigen Arbeitsergebnisse der Module 1.1 und 1.4 des Projektes Forschung für ein Integriertes Küstenzonenmanagement in der Odermündungsregion (IKZM Oder) dar. Er gibt einen Überblick über die bisherigen Tätigkeiten und Erkenntnisse der regionalen Transferstelle des IKZM Oder Projektes und des Agendabüros Stettiner Haff. Gleichzeitig dient er zur Überprüfung des Arbeitsstandes.

## Impressum

Die IKZM-Oder Berichte erscheinen in unregelmäßiger Folge. Sie enthalten Ergebnisse des Projektes IKZM-Oder und der Regionalen Agenda 21 "Stettiner Haff – Region zweier Nationen" sowie Arbeiten mit Bezug zur Odermündungsregion. Die Berichte erscheinen in der Regel ausschließlich als abrufbare und herunterladbare PDF-Files im Internet.



Das Projekt "Forschung für ein Integriertes Küstenzonenmanagement in der Odermündungsregion (IKZM-Oder)" wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung unter der Nummer 03F0403A gefördert.



Die Regionale Agenda 21 "Stettiner Haff – Region zweier Nationen" stellt eine deutsch-polnische Kooperation mit dem Ziel der nachhaltigen Entwicklung dar. Die regionale Agenda 21 ist Träger des integrierten Küstenzonenmanagements und wird durch das Projekt IKZM-Oder unterstützt.



**Herausgeber der Zeitschrift:**  
Eucc – Die Küsten Union Deutschland e.V.  
Poststr. 6, 18119 Rostock, <http://www.eucc-d.de/de/>  
Dr. G. Schernewski & N. Löser

Für den Inhalt des Berichtes sind die Autoren zuständig.

Die IKZM-Oder Berichte sind abrufbar unter <http://ikzm-oder.de/> und <http://www.agenda21-oder.de/>

## **Zusammenfassung und Einschätzung des Arbeitsstandes**

Die beim Aufbau von Regionalmanagementstrukturen typischen Aufgaben waren auch bei der Einführung des Agendabüros Stettiner Haff als regionale Kontaktstelle für das Projekt IKZM Oder und die Regionale Agenda 21 Stettiner Haff wahrzunehmen. Das Knüpfen von Kontakten und Aufklärungsarbeit in der Region über die Aufgaben und angestrebten Ziele standen zunächst im Vordergrund. Zahlreiche Gespräche und mehrere Präsentationen bei verschiedenen Fachtreffen wurden dafür genutzt.

Von besonderer Hilfe war die Gemeinsame Umweltkommission des Landes Mecklenburg-Vorpommern und der Wojewodschaft Westpommern (GUK), die zunächst den Kontakt zu den wichtigsten polnischen Kooperationspartnern sicherstellte und bei der Organisation erster Meilensteine – wie der 1. Agendakonferenz im Dezember 2004 in Police – Unterstützung leistete.

Mittlerweile kann das Agendabüro auf bestehende Kommunikationsstrukturen zugreifen. Insbesondere in den Bereichen Umweltbildung/Nachhaltigkeitsbildung und Lokale Agenda 21 bestehen vielfältige Kontakte, so dass IKZM-relevante Projektergebnisse in die Region getragen aber auch Bedarfe aus der Region in das Projekt übernommen werden können. Mehrere regionale Veranstaltungen, die das Agendabüro organisierte, trugen zur weiteren Etablierung des Büros als in diesen Themen relevanter Ansprechpartner bei, wenngleich hier noch weitere Anstrengungen notwendig sind. Eine Verstärkung der Treffen zwischen den Akteuren ist ein erklärtes Ziel der Arbeit des Agendabüros.

Das Agendabüro arbeitet in den Arbeitsgruppen zur Aktualisierung des Regionalen Entwicklungskonzeptes des Landkreises Uecker-Randow und in der Arbeitsgruppe Agenda 21, Nachhaltige Entwicklung, Klimaschutz der GUK mit. Jedoch muss der Kontakt zur Regionalpolitik noch verstärkt werden.

Eine – vor allem quantitativ – noch bessere Erfassung des erreichten Arbeitsstandes wird künftig aufgrund des erarbeiteten Zielindikatorensystems möglich sein.

## **Podsumowanie i ocena stanu prac**

Przedmiotem pierwszych działań biura Agendy Zalewu Szczecińskiego jako regionalnego biura kontaktowego w projekcie Zintegrowane Zarządzanie Strefami Wybrzeży (ZZSW) i Regionalnej Agendy 21 Zalewu Szczecińskiego były m.in. zadania typowe dla tworzenia struktur zarządzania regionalnego. Do prac priorytetowych należało nawiązanie kontaktów oraz przybliżenie rozlicznym partnerom zadań i celów projektu. Zadania te realizowano głównie na spotkaniach, podczas prezentacji i konsultacji.

Szczególną pomocą w nawiązaniu kontaktów z najważniejszymi polskimi partnerami posłużyła Wspólna Komisja Ochrony Środowiska Meklemburgii-Pomorza Przedniego i Województwa Zachodniopomorskiego (WKOŚ). Komisja wspomogła także wydatnie realizację pierwszych tzw. kamieni milowych, jak np. I. Konferencji Agendy w grudniu 2004 r. w Policach.

Obecnie biuro Agendy korzysta w swojej pracy z ukształtowanych struktur komunikacyjnych. Szczególnie intensywne kontakty istnieją na polu edukacji ekologicznej i Lokalnych Agend 21, co pozwala na transfer do Regionu istotnych wyników projektu ZZSW oraz przekazywanie potrzeb Regionu naukowcom badającym go w ramach ZZSW. Biuro Agendy było organizatorem szeregu spotkań, konsultacji i warsztatów, co pozwoliło mu pozyskać pozycję partnera w Regionie dla wielu ośrodków i podmiotów. Konieczne są jednak dalsze działania w tym zakresie. Jednym z celów biura Agendy jest mianowicie uzyskanie pozycji podmiotu moderującego dialog między różnymi partnerami.

Biuro Agendy Zalewu Szczecińskiego jest stałym członkiem grup roboczych, zajmujących się aktualizacją Regionalnej Koncepcji Rozwoju Starostwa Powiatowego Uecker-Randow oraz grupy roboczej „Agenda 21, zrównoważony rozwój, ochrona klimatu” WKOŚ. Kontakty ze sferą polityki regionalnej powinny jednak ulec intensyfikacji. Bardziej szczegółowe sprawozdanie z osiągniętych dotychczas wyników będzie w przyszłości możliwe dzięki opracowywanemu obecnie systemowi wskaźników celów.

# Inhalt

<b>Inhalt</b> .....	<b>6</b>
<b>Einleitung: Regionale Agenda 21 und IKZM Oder</b> .....	<b>7</b>
<b>I. Der Regionale Rahmen</b> .....	<b>7</b>
1. Abgrenzung.....	7
2. Die Ziele der Regionalen Agenda 21 Stettiner Haff.....	8
<b>II. Die Arbeit des Agendabüros Stettiner Haff</b> .....	<b>9</b>
1. Selbstverständnis.....	9
2. Die bisherigen Tätigkeiten des Agendabüros Stettiner Haff.....	10
<b>Anhang: Entwurf eines Zielindikatorensystems für die Arbeit des Agendabüros Stettiner Haff</b> .....	<b>19</b>
Zielsystem und Unterscheidung der Abstraktionsebenen: Das dreigliedrige Zielsystem.....	19
Die Leitziele und Handlungsfelder .....	20
Handlungsfeld 1: Transfer IKZM Oder .....	22
Handlungsfeld 2: Umweltbildung / Bildung für Nachhaltigkeit.....	23
Handlungsfeld 3: Agenda 21-Prozesse .....	26
Handlungsfeld 4: Naturtourismus .....	28

## **Einleitung: Regionale Agenda 21 und IKZM Oder**

Die Regionale Agenda 21 Stettiner Haff und das Projekt Forschung für ein Integriertes Küstenzonenmanagement in der Odermündungsregion (IKZM-Oder) verfolgen beide eine ähnliche Zielstellung: Die Ausbildung von Grundlagen zur Umsetzung eines nachhaltigen regionalen Entwicklungsprozesses mit Küsten- bzw. Haffbezug.

Deswegen soll für den Transfer der projektrelevanten Informationen und Ergebnisse der bereits in der Region verankerte Prozess der Regionalen Agenda 21 Stettiner Haff mit genutzt werden. So können insbesondere die lokalen und regionalen Nachhaltigkeitsinitiativen, welche in der Regionalen Agenda eine Plattform besitzen, wichtige Träger zur Umsetzung von IKZM-Inhalten sein.

Somit sichert die Verbindung der Aktivitäten zum IKZM mit der Regionalen Agenda 21 die Einbindung des Forschungsprojekts in den regionalen Kontext unter Beachtung integrierter Herangehensweisen im Sinne der Agenda 21 und ihrer Leitidee einer nachhaltigen Entwicklung.

Dementsprechend ist auch die Bündelung beider Themenbereiche in den Aufgaben des Agendabüros als regionaler Transferstelle für das Projekt IKZM Oder sinnvoll, da für die Regionale Agenda 21 und das IKZM äquivalente Kommunikationsstrukturen genutzt werden können.

## **I. Der Regionale Rahmen**

### **1. Abgrenzung**

Als Bezugsraum für die Arbeit des Agendabüros Stettiner Haff gilt das durch das Dokument zur Regionalen Agenda 21 Stettiner Haff – Region zweier Nationen definierte Areal. Danach umfasst die Region Stettiner Haff als grenzüberschreitende Region die Gebiete, die einen naturräumlichen, historischen, kulturellen und/oder wirtschaftlichen Bezug zum Stettiner Haff besitzen. Administrativ sind dies auf deutscher Seite im Land Mecklenburg-Vorpommern die Landkreise Uecker-Randow und Ostvorpommern und auf der polnischen Seite die Landkreise Goleniów, Kamień Pomorski sowie die Städte Szczecin und Świnoujście in der Wojewodschaft Zachodniopomorskie.

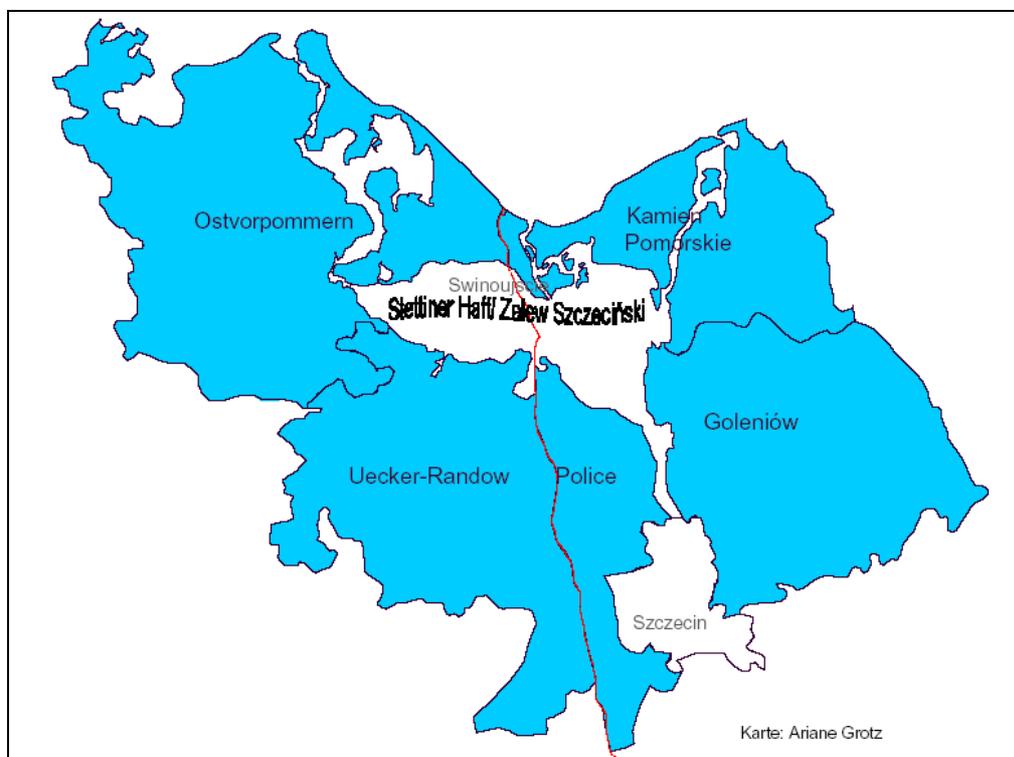


Abb. aus: A Grotz, *Regionaleentwicklungsplanung rund um das Stettiner Haff, Neubrandenburg, 2005*

Die für den gesamten deutsch-polnischen Grenzraum typischen schwierigen Rahmenbedingungen finden sich auch in der Odermündungsregion.

Beiderseits der Grenze wird die Region oftmals noch nicht als „eine“ Region mit gemeinsamen Problemen – insbesondere in Fragen der Raumnutzung und den daraus resultierenden Raumnutzungskordinationsnotwendigkeiten – akzeptiert. Eine Identifikation der Bevölkerung mit der Region als „Haffregion“ mit gemeinsamen naturräumlichen und kulturlandschaftlichen Ausprägungsmerkmalen gibt es kaum. Die grenzüberschreitenden Betrachtungsweisen sind z.T. noch durch typische deutsch-polnische Grenzeffekte, wie der Sprachbarriere, emotionale und historische Befindlichkeiten und den schlechten Zustand der öffentlichen Kassen auf der kommunalen Ebene beeinträchtigt.

Beiderseits der Grenze gibt es schwierige sozioökonomische Rahmenbedingungen für die Implementierung von Nachhaltigkeitsprozessen: die hohe Arbeitslosigkeit (in den ländlichen Räumen 30% und höher), die daraus resultierende geringere Akzeptanz gegenüber umweltrelevanten Fragestellungen und geringe Finanzkraft im öffentlichen und privaten Sektor seien hier als Beispiele genannt.

Speziell auf der deutschen Seite ist durch den demographischen Umbruch eine starke Veralterung der Gesellschaft zu verzeichnen.

Diesen Bedingungen soll mit der Regionalen Agenda 21 Stettiner Haff und mit dem Projekt Forschung für ein integriertes Küstenzonenmanagement in der Odermündungsregion Rechnung getragen werden.

## **2. Die Ziele der Regionalen Agenda 21 Stettiner Haff**

Mit der Regionalen Agenda 21 Stettiner Haff – Region zweier Nationen soll in der Region um das Stettiner Haff eine grenzüberschreitende nachhaltige Entwicklung gefördert werden. Ziel der Regionalen Agenda 21 ist es, durch eine nachhaltige Entwicklung der Region und eine partnerschaftliche Zusammenarbeit, die Umwelt- und Lebensbedingungen beiderseits der Grenze zu sichern und zu verbessern und eine gemeinsame regionale Identität über die Grenze hinweg zu herauszubilden.

Die Regionale Agenda 21 Stettiner Haff ist einem ganzheitlichen und integrativen Anspruch im Sinne der nachhaltigen Entwicklung verpflichtet. Sie soll dazu beitragen, die Ziele und Grundsätze einer nachhaltigen Entwicklung als Handlungsleitlinie in allen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Aktivitäten zu integrieren. Ein wichtiger Aspekt ist dabei die Beteiligung und die Zusammenarbeit möglichst vieler gesellschaftlicher Gruppen in der Region.

Die Regionale Agenda 21 Stettiner Haff will ganz bewusst nicht in Konkurrenz zu bestehenden Initiativen in der Region treten. Es sollen vielmehr Synergien aufgezeigt bzw. Lücken ausgefüllt werden. Leitbilder, Konzepte und Programme, die dem Grundsatz der Nachhaltigkeit folgen, sollen in der Umsetzung der Regionalen Agenda 21 Stettiner Haff ihren Niederschlag finden und unterstützt werden. Die Regionale Agenda 21 Stettiner Haff versteht sich als daher Dach und Plattform für Lokale Agenden 21 – Prozesse und Konzepte, Institutionen und Projekte einer nachhaltigen Entwicklung in der Region um das Stettiner Haff. Sie soll den Deutsch-polnischen Erfahrungsaustausch über Lokale Agenda 21-Arbeit ermöglichen.

Die Regionale Agenda 21 beschreibt keinen festgelegten Endzustand, sondern hat einen offenen, dynamischen Charakter. Es ist daher möglich sie auszuweiten und zu ergänzen mit neuen Ideen, Zielen und Projekten die in der Region während des Prozesses auftauchen.

Die Regionale Agenda 21 Stettiner Haff – Region Zweier Nationen

- ist regional ausgerichtet,
- grenzüberschreitend und
- der Nachhaltigkeit verpflichtet.

Sie ist gleichsam ein Gütesiegel für regionale, grenzüberschreitende und nachhaltige Projekte und Initiativen in der Region. Weitere Prinzipien sind die Anknüpfung an vorhandene Strukturen (wenn möglich) und die Wahrung der Identität der Region und der Teilregionen.

Projekte und Initiativen der Regionalen Agenda 21 Stettiner Haff sollen demnach grundsätzlich auf eine nachhaltige Wirkung ausgerichtet sein und müssen von einer aktiven Partnerschaft getragen werden.

Die inhaltlichen Schwerpunkte der Regionalen Agenda 21 Stettiner Haff liegen in der ökologischen Dimension der Nachhaltigkeit bzw. im Bereich Umwelt. Diese Schwerpunktbildung dient der Profilbildung und erhöht die Effektivität der Regionalen Agenda 21. Handlungsbereiche können dementsprechend z.B. sein:

- Bildung und Entwicklung von Lokalen Agenden 21 in den Städten und Gemeinden
- Entwicklung des Umweltbewusstseins der lokalen Bevölkerung, Umweltbildung
- Nachhaltiger Tourismus
- Ökologischer Landbau
- Vermarktung regionaler Produkte
- Umweltschonende Technologien
- Nutzung regenerativer Energiequellen
- Bewahrung des Kulturerbes
- Integriertes Küstenzonenmanagement
- Wissenschaftliche Zusammenarbeit.

Die Analyse der Ausgangssituation auf der deutschen und polnischen Seite in der Region Stettiner Haff und die Auswertung vorhandener Konzepte hat ergeben, dass zur Umsetzung der allgemeinen Ziele der Regionalen Agenda 21 Stettiner Haff in einem ersten Schritt folgende strategische Ziele verfolgt werden müssen:

Der Aufbau von arbeitsfähigen Kommunikations- und Koordinationsstrukturen

- die Etablierung und Verankerung des Regionalen Agenda 21 Stettiner Haff Prozesses durch Öffentlichkeitsarbeit
- die Stärkung und Unterstützung der Agenda 21 - Prozesse auf lokaler Ebene und
- die Initiierung und Umsetzung von ausgewählten Leitprojekten in den prioritären Handlungsfeldern Umweltbildung und nachhaltiger Tourismus

## **II. Die Arbeit des Agendabüros Stettiner Haff**

### **1. Selbstverständnis**

Das Agendabüro Stettiner Haff übernimmt als IKZM-Oder-Transferstelle die Verknüpfung zwischen dem Forschungsprojekt und der Regionalen Agenda 21 Stettiner Haff in folgender Weise:

- a) **IKZM Oder** - Im Rahmen des Forschungsprojekts „IKZM Oder – Forschung für ein integriertes Küstenzonenmanagement im Odermündungsbereich“ übernimmt es die Funktion einer Transferstelle, die zum einen Forschungsergebnisse aus dem Projekt gezielt in die Region kommuniziert und zum anderen Informationen und Bedarfe aus der Region in das Forschungsprojekt rückmeldet.
- b) **Regionale Agenda 21 Stettiner Haff**- Im Rahmen der „Regionalen Agenda 21 Stettiner Haff“ werden als Regionalmanagement Aufgaben bei der Initiierung und Steuerung regionaler Prozesse in der deutsch-polnischen Grenzregion übernommen. Das Büro fungiert dementsprechend auch als Geschäftsstelle des Prozesses.

Die bestehenden, grenzübergreifenden Aktivitäten im Rahmen der Regionalen Agenda 21 Stettiner Haff, in die die Lokalen Agenden 21 eingebunden sind, bilden eine geeignete Plattform für eine fach- und themenübergreifende Integration von Bevölkerung, Behörden und politischen Entscheidungsträgern in die forschungsbezogenen Erkenntnisse des IKZM Oder. Die Regionale Agenda 21 ist zudem die Basis für eine öffentliche Partizipation, welche auch zur Rückkopplung und Evaluation der Projektergebnisse dienen soll.

Das Agendabüro versteht sich als Ergänzung zu den in der Region bereits bestehenden Entwicklungsansätzen und Aktivitäten. Um Kompetenzüberschneidungen, schädliche

Konkurrenzsituationen aber auch Doppelarbeiten zu vermeiden, werden neben den zur Projektumsetzung notwendigen querschnittsorientierten Aufgaben wie Kommunikation und Information bewusst Handlungsfelder aufgegriffen, die in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit am Stettiner Haff bisher nicht bzw. kaum besetzt sind. Aus der Bestandsaufnahme ergaben sich hierfür die Themen Umweltbildung, nachhaltiger Tourismus, Lokale Agenda 21 und der eigentliche IKZM-Oder-Projekttransfer.

Da die Einrichtung des Agendabüros Stettiner Haff zeitgleich mit dem Start des Projektes IKZM Oder erfolgte, war zunächst der Aufbau von Arbeitsstrukturen für die „Doppelfunktion“ dieses Regionalmanagements vorzunehmen. Die Regionale Agenda 21 musste zunächst für die Transferfunktion „nutzbar“ gemacht werden. Hierfür war eine regionale Verankerung und Akzeptanz des Agendabüros vonnöten. Deswegen war es zunächst notwendig, die Prozesssteuerung der Regionalen Agenda 21 neu zu organisieren und das Agendabüro als Ansprechpartner zu etablieren.

## **2. Die bisherigen Tätigkeiten des Agendabüros Stettiner Haff**

Die bisherige Tätigkeit des Agendabüros lässt sich in vier prozessbezogene, querschnittsorientierte Aufgabengebiete unterteilen: Netzwerkarbeit, Information, Öffentlichkeitsarbeit und Forschungstransfer, Kooperation und Projektarbeit sowie Selbstkontrolle.

### 2.1 Der Sachstand in den prozessbezogenen Handlungsfeldern

#### Netzwerkarbeit

Die Monate Juli bis Oktober dienten vorrangig dem Aufbau von Kommunikationsstrukturen in der Region. Dazu wurden zahlreiche Einzelgespräche geführt, in denen die Aufgaben des Büros vorgestellt und Bedarfe der Region analysiert wurden. So gab es u. a. Gespräche mit folgenden Institutionen:

Deutsche Seite:

- Kommunalgemeinschaft Pomerania e.V.
- Die Region Odermündung e.V.
- Naturparkverwaltung Insel Usedom
- Amt für Raumordnung und Landesplanung Vorpommern
- Landkreis Ostvorpommern, Amt für Planung und Wirtschaftsförderung
- Landkreis Uecker-Randow, REK-Büro
- Staatliches Amt für Umwelt und Naturschutz Ueckermünde
- Regionalmanagement Vorpommersche Dorfstraße
- Regionalmanagement des Landkreises Uecker-Randow
- Fremdenverkehrsverein Stettiner Haff
- Tierpark Ueckermünde
- Stiftung Odermündung – Regionalverband für dauerhafte Entwicklung e.V., Herr Schubert

Polnische Seite:

- Verein Regionale Agenda 21 Stettiner Haff
- Verein der Polnischen Gemeinden der Euroregion Pomerania
- Wojewodschafts-Fonds für Umwelt und Wasserwirtschaft
- Universität Szczecin
- Netzwerk der Umwelt- und Naturbildungsträger Wojewodschaft Westpommern
- Kommunalverein Umweltbildungszentrum AGENDA 21 der Euroregion Pomerania

Die vollständige Liste der wichtigsten Ansprechpartner in der Region ist auf der Internetseite <http://www.agenda21-oder.de> in der Rubrik „Regionale Kontakte“ einsehbar.

Das Agendabüro wird bereits vielfach von der Region als Service-Büro begriffen. Es wurden mehrfach Kontakte zwischen deutschen und polnischen Akteuren geknüpft, so z. B. für mehrere Lokale Agenda-Gruppen. Dadurch konnte die Planung gemeinsamer Agenda-Produkte ermöglicht werden, wie z.B. ein Projekt zur Gestaltung der Uecker für Wassertourismusanwendungen oder die Entwicklung von Radwegen in der polnischen Gemeinde Nowogard. Insgesamt wurden mehrere Anfragen von deutscher und polnischer Seite erfolgreich vermittelt und z. T. deren Umsetzung mit begleitet.

#### Information, Öffentlichkeitsarbeit und Forschungstransfer

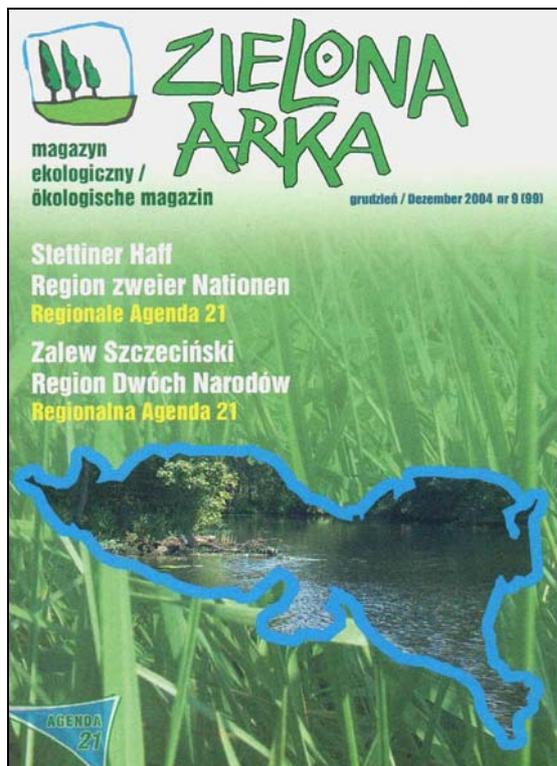
Zur Information der Öffentlichkeit wurde die Interplattform zur Regionalen Agenda 21 Stettiner Haff aufgebaut. Mittlerweile gibt es das gesamte Informationsangebot in deutscher und polnischer Sprache. Die Gestaltung des englischsprachigen Auftritts ist für Sommer/Herbst 2005 avisiert.

Ebenso wurde ein Newsletter mit Informationen zu agenda-relevanten Themen aus der Region entwickelt und die erste Ausgabe bereits versendet. Für die Zukunft ist ein vierteljährlicher Turnus geplant.

Das Agendabüro nahm an verschiedenen Fachkonferenzen und wissenschaftlichen Veranstaltungen teil. Oftmals wurde die Gelegenheit wahrgenommen, die Anliegen des IKZM-Oder-Moduls auf diesen Treffen vorzustellen.

Eine enge Zusammenarbeit gibt es seit Sommer 2004 mit der Zeitschrift „Zielona Arka“. Hierbei handelt es sich um ein regionales Magazin mit Schwerpunkt in ökologischen Fragestellungen, welches bislang nur auf der polnischen Seite erschienen ist. Bis Dezember 2004 ist es gelungen, eine erste gemeinsame Ausgabe zu erarbeiten, in der umweltbildungsrelevante Einrichtungen der Haffregion vorgestellt wurden. Dieses Produkt wurde in einer Auflage von 2000 Exemplaren hergestellt, die mittlerweile nahezu vollständig in der Region verteilt wurden. Es ist geplant, die Zeitschrift künftig als gemeinsame deutsch-polnische Zeitschrift mit Schwerpunkt für nachhaltige Fragestellungen für die Haffregion herauszugeben. Dafür laufen derzeit Verhandlungen mit dem Umweltministerium Mecklenburg-Vorpommern und der Euroregion POMERANIA.

#### *Deckblatt der ersten gemeinsamen Ausgabe der „Grünen Arche“*



Schwierig gestalten sich bisher die Versuche, nachhaltigkeitsorientierte Themen der Arbeit des Agendabüros in die regionale Tagespresse auf der deutschen Seite zu bringen. Hier muss künftig noch stärkere Lobbyarbeit verrichtet werden.

Im März 2005 erfolgte eine Exkursion in die Bodensee- und PAMINA-Region. Dort gab es fachliche Austausch zu Erfahrungen bei grenzüberschreitenden Nachhaltigkeitsprozessen.

Erste Kontakte zur wissenschaftlichen Ebene auf der polnischen Seite wurden geknüpft. Es bestehen erste Kooperationsideen mit der Fachhochschule Collegium Balticum<sup>1</sup> und der Landwirtschaftshochschule Szczecin.

Ein erster wichtiger Meilenstein in der Arbeit des Agendabüros war die Ausrichtung der 1. Agendakonferenz in Police. Der Bericht und die Ergebnisse der Konferenz sind auf der Internetplattform <http://www.agenda21-oder.de> in der Rubrik „Aktivitäten“ zu finden. An der Konferenz nahmen über 100 Teilnehmer aus der Region, unter anderem auch der Umweltminister des Landes Mecklenburg-Vorpommern und der Marschall der Wojewodschaft Westpommern, teil.

### Kooperation und Projektarbeit

Das Agendabüro ist mittlerweile in die Arbeit der Gruppe Agenda 21, nachhaltige Entwicklung und Klimaschutz der Gemeinsamen Umweltkommission des Landes Mecklenburg-Vorpommern und der Wojewodschaft Zachodniopomorskie eingebunden.

Ebenso ist das Agendabüro in den Arbeitsgruppen zur Aktualisierung des Regionalen Entwicklungskonzeptes für den Landkreis Uecker-Randow vertreten.

Die permanente Zusammenarbeit mit polnischer Seite erfolgt auf Arbeitsebene vor allem mit dem Verein „Regionale Agenda 21 Stettiner Haff“ und dem Wojewodschaftsfonds für Umweltschutz und Wasserwirtschaft.

### Selbstkontrolle

Um die eigene Arbeitseffektivität und die Erreichung der selbstgesteckten bzw. IKZM-Oder-Antrag benannten Ziele überprüfen zu können, wurde in Kooperation mit dem Modul 5.2 „Indikatoren für IKZM“ des Projektes IKZM Oder eine Zielsystematisierung entwickelt, welche die Grundlage künftiger Zwischenberichte sein soll. Sie ist als vorläufiger Entwurf im Anhang zu diesem Bericht zu finden.

## 2.2 Der Sachstand in den inhaltlichen Schwerpunkten

Die inhaltlichen Themenbereiche, welche aufgrund der fachlichen Ausrichtung des IKZM-Oder-Projektes und der Regionalen Agenda 21 Stettiner Haff vordefiniert waren bzw. sich im Laufe der Bestandsaufnahme durch das Agendabüro als herauskristallisierten, liegen vorrangig in den Sektoren IKZM-Oder-Forschungstransfer, Umweltbildung/Nachhaltigkeitsbildung, Stärkung von Agenda21-Prozessen und nachhaltiger Tourismusentwicklung.

### Forschungstransfer IKZM Oder

Bislang erstreckte sich der Transfer von Projektinformationen vor allem auf die Klärung der regional bedeutsamen Produkte, die aus dem Projekt IKZM Oder entstehen sollten. Hierzu gab es durch die Fachhochschule Neubrandenburg eine entsprechende Vorarbeit, so dass dieses Thema noch einmal bei den Projekttreffen in Berlin und Neubrandenburg, bei letzterem auch gemeinsam mit dem Steuerungsgremium, erörtert werden konnte. Insgesamt wurde dieser Klärungsprozess von den Projektpartnern als notwendig angesehen, um die im Antrag benannten Ergebnisse auch zu verwirklichen.

Darüber hinaus gab es mit verschiedenen IKZM-Modulen enge Kooperationen. So wurde beispielsweise mit dem Modul 5.2 ein Zielindikatorensystem erarbeitet, das letztendlich auch zur Überprüfung des Transfers des IKZM-Gedankens in die Region eingesetzt werden soll.

---

<sup>1</sup> Es gibt an der Fachhochschule Collegium Balticum einen postgradualen Studiengang „Nachhaltige Entwicklung und Agenda 21“.

Mit dem Modul 3.3 „Nachhaltiger Tourismus“ wurde die Vorgehensweise zur Verwirklichung der entsprechenden Projektziele abgestimmt.

Dem Modul 1.2/1.3 „Deutsch-Polnischer Küstendialog“/„Einzugsgebiet-Küste-Dialog“ wurde Hilfestellung bei der Organisation einer ersten Konferenz in den „Deutsch-Polnischen Küstendialogen“ geholfen. So gab es ein diesbezügliches Arbeitstreffen im November 2004 in Berlin, bei welchem potenzielle Themen für die Konferenz erörtert wurden. Ebenfalls wurde ein Adressverteiler für die Einladungsliste zur Verfügung gestellt.

### Umweltbildung

Im Rahmen der ersten Agendakonferenz im Dezember 2004 in Police wurde ein erster Workshop zum Thema Umweltbildung in der grenzüberschreitenden Region Stettiner Haff durchgeführt. Dieser Workshop diente vor allem der Erhebung gegenwärtiger Strukturen und bestehender Angebote in der Region. Die Erarbeitung erfolgte mittels einer SWOT-Analyse. Die wichtigsten Ergebnisse stellen sich wie folgt dar:

#### *Wichtigste Ergebnisse der SWOT-Analyse im Bereich Umweltbildung*

<p><b>Stärken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gutes naturräumliches Ausgangspotenzial</li> <li>• Stetiges Gästeaufkommen in der Region durch die etablierten Tourismusregionen Usedom und Wolin</li> <li>• Gute strukturelle Voraussetzungen in der Umweltarbeit</li> <li>• Viele bestehende Aktivitäten</li> <li>• Große Vielfalt der existierenden Angebote</li> <li>• Interesse an einer Kooperation auf allen Seiten vorhanden</li> </ul> <p><b>Chancen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stärkere Zusammenarbeit, Bildung eines regionalen Umweltbildungsnetzwerkes</li> <li>• Entwicklung einer regionalen Entwicklungs- und Marketingstrategie</li> <li>• Nutzung Regionalen Agenda 21 Stettiner Haff als Kooperationsplattform</li> </ul>	<p><b>Schwächen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schlechte Finanzausstattung der Projektträger bzw. fehlendes Know-how zu Fördermittelanträgen</li> <li>• Personalausstattung reicht oftmals nicht</li> <li>• Fehlendes Informationsangebot</li> <li>• Keine gemeinsame Darstellung über die lokale Ebene hinaus</li> <li>• Überlagerung umweltrelevanter Fragestellungen durch ökonomische und soziale Problemlagen (Akzeptanz in der Bevölkerung)</li> </ul> <p><b>Risiken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unstetiges Angebot an Umweltbildungsprojekten führt zum „Verpuffen“ des Interesses</li> <li>• Verschlechterung der gesellschaftlichen Entwicklungen in der Region überlagert umweltorientierte Entwicklung</li> </ul>
---	---

Die Durchführung weiterer regionaler Workshops zum Thema Umweltbildung ist mit den polnischen Partnern vereinbart. Der 2. Termin ist der 25.05.2005. Ein weiteres Treffen wird im Herbst 2005 stattfinden.

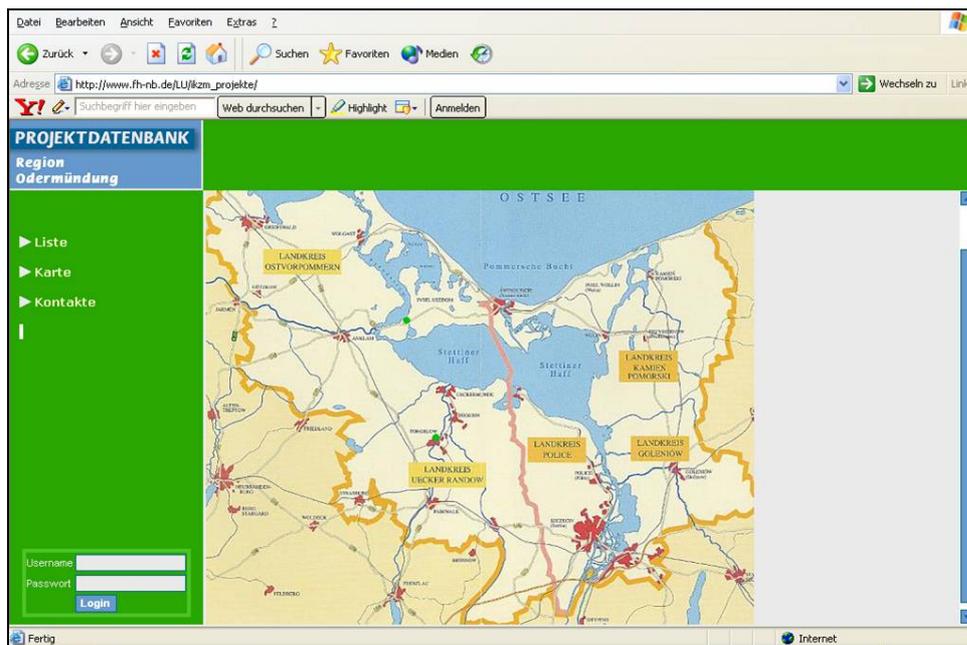
Als erstes Ergebnis der bisher vorliegenden Informationen soll eine Serviceeinrichtung für die Umweltbildungsträger der Region aufgebaut werden, welche als wesentlicher Ansprechpartner für das Netzwerk der bestehenden Angebote fungieren soll.

Ein weiteres Ergebnis des bisherigen Prozesses ist der Aufbau einer Datenbank, welche die derzeitigen regionalen Projekte im Umweltbildungssektor abbildet.

## Listenansicht der Umweltbildungsdatenbank

PROJEKTDATENBANK			
Region Odermündung			
	Titel	Institution	Laufzeit
► Liste	BUND Ortsgruppe Karlshagen	Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND)	unbegrenzt
► Karte	Woliner Nationalpark	Woliner Nationalpark	Ständig, übers ganze Jahr
► Kontakte	Forstamt Pasewalk	Landesforst	ständig
	Grüner Garten – Euroregionales Programm für Umweltbildung	Landratsamt in Oelenow	September 2003- Juni 2004
	Dendrologischer Garten in Przelewie	Gemeinde Przelewie	Seit September 2000
	Natur- und Waldbildungszentrum beim Forstamt Kliniska	Forstamt Kliniska	Seit Juni 1997
	Förderverein "Natur und Leben am Stettiner Haff"	Förderverein des Naturparks "Natur und Leben am Stettiner Haff" e.V.	seit 2003
	Gymnasium Nr. 6	Gymnasium Nr. 6	seit 2001 werden verschiedene ökologische Unternehmungen realisiert
	Naturpark Insel Usedom	Mecklenburg-Vorpommern, Landkreis Ostvorpommern, Inselreihe Usedom e.V.	seit 1999
	Kulturhof, grenzübergreifender Jugendhandwerkerhof und landwirtschaftlicher Erlebnisbereich in Molschow (Usedom)	gBOG "Usedom West" mbH	seit 1995
	Ukranienland Torgelow	Historische Werkstätten e.V.	Seit 1993
	Föderation der Grünen GAJA	Föderation der Grünen GAJA Rechtsform: Verein	seit 1993
	Forstamt Neu Pudagla	Landesforst	Seit 1992
	Tierpark Ueckermünde	Tierpark Ueckermünde e.V.	seit 1982
	Tierpark Tannenkamp Wolgast	Verein Tierpark Tannenkamp Wolgast e.V.	seit 1980
	Büro der Bezirksverwaltung der Liga für Naturschutz in Stettin	Liga für Naturschutz	Seit 1954
	Regionalabteilung des PTTK in Stettin im Stefana Kaszmarka	Polnischer Landeskunde- und Tourismusverband	Laufend seit 1946
	Lokale Station Podgrodzie	EUCC Polen „Küstenverein“	Das EUCC Polen ist seit 1986 tätig, die Lokale Station in Podgrodzie seit Mai 2002
	Natur und Kultur als Partner der wirtschaftlichen Entwicklung	Lokale Aktionsgruppe LEADER+ "Odermündung"	2002-2006

## Kartenansicht der Umweltbildungsdatenbank



## Lokale Agenda 21

Im Sommer und im Herbst 2004 erfolgte durch das Agendabüro eine Bestandsaufnahme zur Situation von Aktivitäten im Rahmen der Lokalen Agenda 21 in der Region.

Im Februar 2005 fand ein erster vom Agendabüro veranstalteter Workshop mit den Agenda-Initiativen der Region statt. Weitere Treffen sind in Vorbereitung.

Der aktuelle Arbeitsstand in den jeweiligen Kommunen mit Agenda 21-Aktivitäten stellt sich wie folgt dar:

**Erste Ergebnisse der Bestandsaufnahme von Aktivitäten im Rahmen der Lokalen Agenda 21 in der Region Stettiner Haff (nur deutsche Seite)**

LA 21	Ansprechpartner	Beschluss vom	Leitbild	Arbeitsgruppen	Projekte	Anmerkungen
Altwarp	Frau Fleck, Amt Am Stettiner Haff, Herr Kunath, stellv. Bürgermeister	11.11.2004	Leitbild der Ortsentwicklung ist in Aufstellung		Nach Aufstellung Leitbild	Leitbild über externes Planungsbüro, Antrag läuft über StAUN Ueckermünde
Anklam						
Eggesin	Frau Wendler, Bauamt	2000 (hervorgegangen aus der ISEK)			Leitsystem Infopunkt (Pilotprojekt), Ausbau der Deichkronen für Radwege (über UTE), Militärhistorischer Lehrpfad, Belebung des Zentrums	„pro Eggesin“ e.V. als Träger von Aktivitäten vor Ort
Ferdinandshof	Frau Bayer, Natur- und Jugendzentrum				Natur- und Erlebnispfad NJZ + Grundschule	Im Moment nicht aktiv
Greifswald	Herr Rieger, Frau Kühl, Stadtmarketing der Hansestadt Greifswald	1995		<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Mittelstand, Technologie, Dienstleistung, Wirtschaft</li> <li>2. „Standortfaktor Gesundheit“</li> <li>3. „Bildung“</li> <li>4. „Lebensqualität und Außendarstellung“</li> <li>5. „Oberzentrum, Region, Umland“</li> <li>6. „Revitalisierung Innenstadt“</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Veranstaltungen „Touristische Entwicklung“, „Greifswald und die Verwaltungsstrukturreform – Chancen und Risiken für die weitere Entwicklung „</li> <li>2. Positionspapier „Gesundheitszentrum des Nordens – Schritte zur Entwicklung einer kommunalen und regionalen Gesundheitswirtschaft“, was auch die Thematik „Zukunftsbranche Gesundheitswirtschaft“ des Landes M-V auf die Agenda setzte. ASP-Antrag für „Netzwerkmanager Gesundheitswirtschaft“ ab 2005, „Vernetzte Gesundheit“ e.V. – Förderung von Wissenschaft und Forschung, Aus- und Weiterbildung – Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen im Gesundheitsbereich,</li> <li>3. – Entwicklung des Bereiches Fortbildung und Umschulung, Umgang mit dem Bildungsgutschein und Bildungszielplanung, Bewerbung der Stadt als „Stadt der Wissenschaft“, Umsetzung des Ganztagschulprogramms,</li> </ol>	

LA 21	Ansprechpartner	Beschluss vom	Leitbild	Arbeitsgruppen	Projekte	Anmerkungen
					4. Umsetzung der Tourismuskonzeption 5. Dauerhaftes Gremium zur Behandlung von Stadt-Umland-Themen und regionalen Aufgabenstellungen, Meinung zum REK OVP, Rahmenentwicklungsprogramm MV 6. gemeinsam mit dem Verein „Greifswalder Innenstadt“ e.V. – Herbsttagung Stadtmarketing, Umgestaltung des Museumsvorplatzes	
Lübs						Derzeit keine Aktivitäten
Mesekenhagen	Herr Dr. Seidlein – Bürgermeister, Herr Michael, freiberufliche Betreuer	28.11.2002	Studie, erarbeitet vom Planungsbüro	AK Straßen, Wege, Plätze, Ortsgestaltung AK Tourismus und Wirtschaft AK Kinder, Jugend, Frauen, Familie, Rentner (gegenwärtig aufgelöst) AK Natur- und Umweltschutz, Umweltbildung AK Kunst, Kultur, Sport, Veranstaltungen	Bürgerbefragung zur sozioökonomischen Situation in der Gemeinde, Entwicklung von Projektblättern, „Expertengespräche“, Agenda-Workshop, intensive Öffentlichkeitsarbeit	
Mönkebude	Herr Schulz – Bürgermeister, Frau Fleck, Amt Am Stettiner Haff	25.10.2001	Als Studie mit Empfehlungen und Projektblättern, erarbeitet von einem Planungsbüro	AG Freizeit, Tourismus AG Infrastruktur Unternehmerstammtisch	Gegenwärtig werden die im Leitbild enthaltene Projekte nicht realisiert; Interessenschwerpunkt: Stärkung der Infrastruktur und Tourismusangebot	Leitbild prämiert mit 1. Preis im Bundeswettbewerb der LA
Pasewalk	Frau Kohlase, Amt für Stadtplanung	15.05.2002 aktiviert am 04.03.2003		<ul style="list-style-type: none"> <li>- AG Öffentl. Grün/Freizeit</li> <li>- AG Kinder, Jugend/Freizeit</li> <li>- AG Kunst, Kultur</li> <li>- AG Stadtmarketing</li> </ul>	Das Grüne Klassenzimmer Naturlehrpfad Biotop Teich bei Friedberg Hochzeitsmesse Stadt-Land-Kunst Sanierung von Parkanlagen Kanustopp Historischer Stadtrundgang	Sehr aktiv, macht auch Öffentlichkeitsarbeit, koordiniert von Angestellten der Stadtverwaltung, relativ viele ehrenamtliche Bürger, auch Jugendliche
Pulow/Klein						

LA 21	Ansprechpartner	Beschluss vom	Leitbild	Arbeitsgruppen	Projekte	Anmerkungen
Jasedow						
Stolpe						
Torgelow	Frau Gottschalk, Stadtverwaltung	25.04.2001	„Torgelow – eine Stadt im Grünen“	AG Jugend, Soziales, Bildung, AG Faktorhaus AG Wirtschaftsmesse (auch aus ISEK hervorgegangen)	z.T. ISEK, REG, UTE, „Geranienmarkt“, Fotochronik, Schülerfirma, Broschüre „Wohnen und Wirtschaft“	Faktorhaus (Industriemuseum), Ausstellung Pommersche Herzöge,
Ueckermünde	Frau Beier, Bau- und Planungsamt	2002	Dorferneuerungsplan	Projektbezogene Gruppen mit Vertretern von Initiativen und Organisationen vor Ort (Volkssolidarität, Feuerwehr, ...)	Sport- und Freizeitanlage in Bellin Strandbad-Erneuerung in Ueckermünde,	
Wackerow						
Weitenhagen						
Wolgast	Frau Bayer, Umweltamt	23.04.2001	Noch kein, sollte aus den Arbeitsgruppen kommen	AK Ökologisches Bauen und Verkehr AK Stadtmarketing AK Natürliche Umgebung, Umwelt AK „Frauen gestalten mit“	Beteiligung am Aktionstag „In die Stadt – ohne Auto“,	LA zunächst über ABM geführt, gegenwärtig kaum Aktivitäten, es besteht jedoch Bedarf nach Fortsetzung
Lubmin	Dr. Hans-Ulrich Maronde	11.2004				Es werden Projektvorschläge gesammelt, am 28.05.05 erfolgt die Auswertung (Workshop), daraus wird das Leitbild entwickelt

### Nachhaltiger Tourismus/ Naturtourismus

Gemeinsam mit dem Modul 3.3 „Nachhaltiger Tourismus“ soll eine Entwicklungsplanung für nachhaltigen Tourismus in der Haffregion erstellt werden. Verbindendes Element und Basis für lokale und regionale Entwicklungsinself soll der Fahrrad-Haffrundweg Stettiner Haff sein. Diese Entwicklungsinself sollen mittels örtlicher Fokusgruppen analysiert und Umsetzungsvorschläge erarbeitet werden. Es wird wahrscheinlich 5 dieser Standortbetrachtungen geben. Dafür soll das Agendabüro vor allem folgende Aufgaben wahrnehmen:

- Auswahl der Standorte
- Auswahl der Mitglieder der Fokusgruppen, Kontaktaufnahme und Kontaktpflege
- organisatorische Realisierung vor Ort
- Moderation der Diskussionsrunden

Eine erste diesbezügliche Vorbereitung läuft für eine Fokusgruppe in der Gemeinde Nowe Warpno. Hier soll ein erstes Arbeitstreffen möglichst noch im Sommer 2005 realisiert werden.

## **Anhang: Entwurf eines Zielindikatorensystems für die Arbeit des Agendabüros Stettiner Haff**

Vorbemerkung:

Das nachfolgende Zielsystem ist in Kooperation mit dem Modul 5.2 „Indikatoren für IKZM“ des Projektes IKZM Oder erstellt worden.

### **Zielsystem und Unterscheidung der Abstraktionsebenen: Das dreigliedrige Zielsystem**

Zur Strukturierung der Ziele und Aufgaben des Regionalmanagements sowie zu seiner Evaluation wird ein dreigliedriges Zielsystem verwendet (vgl. hierzu Beywl, Wolfgang; Schepp-Winter, Ellen: Zielfindung und Zielklärung. Ein Leitfaden, Düsseldorf 1999). Das in Leit-, Mittler- und Handlungsziele gegliederte Zielsystem ist geeignet, einzelne, im Verlauf des Jahres durchzuführende Maßnahmen auf den übergeordneten Zweck bzw. die eigentlichen Projektziele zu beziehen (und umgekehrt) und damit durchgängige Klarheit und Zielorientierung abzusichern. Die einzelnen Zielebenen nehmen im dreigliedrigen Zielsystem folgende Funktionen wahr (Beywl; Schepp-Winter: 42-72):

Die **Leitziele** geben die Grundausrichtung des Regionalmanagements an. Sie zeigen das grundsätzliche Profil, geben den Bereich an, auf den sich das Wirken bezieht und zeigen auch die Grenzen der Aktivitäten auf (siehe Selbstverständnis: Begrenzung auf ausgewählte Handlungsfelder). Sie sind langfristig angelegt und sollen nach außen und innen kommunizieren, wofür das Regionalmanagement steht.

Die **Mittlerziele** sind von den Leitzielen aus der nächste Schritt der Konkretisierung. Die Leitziele werden inhaltlich und zeitlich eingegrenzt und ausdifferenziert. Vom Handlungsziel aus stellen sie die Vermittlung zum Leitziel sicher. Sie machen nachvollziehbar, dass die Handlungsziele einen Beitrag zur Erreichung des Leitziels liefern. Sie sind auf eine Jahresscheibe angelegt und fokussieren so auf das, was in diesem Zeitraum bewirkt werden soll. Die Jahresscheibe ist der Zeitraum, auf den sich jeweils die Überprüfung der Zielerreichung bezieht.

Die **Handlungsziele** dienen der unmittelbaren Orientierung für die praktische Arbeit des Regionalmanagements. Sie geben an, welcher konkret beschreibbare Zustand innerhalb eines festgelegten Zeitraums erreicht werden soll. Es werden wünschbare Zustände für Personen, Gruppen oder Organisationen beschrieben. Oft wird nicht nur der Zustand sondern auch die Aktivität genannt, mit der dieses Ziel erreicht werden soll.

Um die **Zielerreichung** zu bestimmen, müssen die in den Handlungszielen beschriebenen Zustände so beschreiben werden, dass sie überprüft werden können. Hier unten am Fuß des Zielsystems lässt sich mit Hilfe von Prüfmethode Zielerreichung messen. Im vorliegenden Zielsystem erfolgt dies auf zwei Wegen:

(1) Wenn möglich werden für die einzelnen Handlungsziele **Zielwerte (Indikatoren)** benannt, die es ermöglichen, durch einen Soll-Ist-Abgleich den Grad der Zielerreichung zu bestimmen (Beispiel: Es wurde als Ziel formuliert, für die Aktivitäten in einem Handlungsfeld finanzielle Mittel in Höhe von 100.000 € einzuwerben. Am Ende des Jahres wird festgestellt, dass im Gegensatz zum ursprünglich gesetzten Ziel nur 80.000 € eingeworben wurden. Der Zielerreichungsgrad in Bezug auf dieses Handlungsfeld beträgt 80%. Das Ziel konnte überwiegend erreicht werden.)

Wird in Zielen auf die Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr abgestellt, ist es notwendig, bei Zielformulierung auch den entsprechenden Basiswert anzugeben, der dann mit einem aktuellen Vergleichswert ins Verhältnis gesetzt werden kann (Beispiel: Die Zahl der am Netzwerk Vermarktung regionaler Produkte beteiligten Anbieter soll gegenüber dem Vorjahr um 10% gesteigert werden. Nur auf Grundlage eines Basiswertes von z.B. 50 Anbietern im Vorjahr ist es möglich, das zusätzliche Engagement von z.B. 20 Anbietern entsprechend zu bewerten. In diesem Feld wäre das angestrebte Ziel deutlich erreicht worden.)

(2) Ist es nicht möglich oder auch nicht sinnvoll, Zielwerte zu ermitteln, lässt sich alternativ der Grad der Zielerreichung über eine in diesem Fall vierstufige Skala objektivieren (ähnlich wie bei Bewertungen über Schulnotenskalen).

Die Summe der Einschätzungen der Zielerreichung bei den einzelnen Handlungszielen erlaubt dann eine Einschätzung darüber, in welchem Grad das jeweilige Mittlerziel erreicht wurde, da die einzelnen Handlungsziele dieses Mittlerziel konkretisieren und somit im Umkehrschluss die Summe ihrer Zielerreichung auch Rückschlüsse auf die Erreichung des Mittlerziels erlaubt.

Die Handlungsziele geben durch ihren starken Bezug zu einzelnen Aktivitäten des Regionalmanagements in erster Linie Auskunft über die erzielten Outputs. Die eigentlichen Wirkungen (Outcomes) spiegeln sich eher auf der Ebene der Leitziele wieder. Hier sind die Zielrichtungen in Bezug auf regionale Zustände (Umweltbewusstsein der regionalen Bevölkerung, Grad der deutsch-polnischen Kooperation o.ä.) beschrieben, deren qualitative und/oder quantitative Veränderung angestrebt wird. Durch eine Operationalisierung der Leitziele ist es idealtypisch möglich, Grundlagen für eine Bewertung der Zustandsänderungen in ihrem zeitlichen Verlauf zu schaffen. Die Wirkung von Interventionen in Bezug auf angestrebte Zielzustände treten jedoch oft erst mit zeitlicher Verzögerung ein. Gerade bei Änderungen im Verhalten oder Bewusstsein in Bezug zu einzelnen Sachverhalten bedarf es eines „langen Atems“, um angestrebte Ziel zu erreichen. Hinzu kommt in diesen Fällen die aufwendige Ermittlung der objektiven Grundlagen einer Bewertung über Befragungen etc. Unabhängig davon, ob die Ermittlung der Daten, die für die gebildeten Indikatoren benötigt werden, aufwendig ist oder nicht, steht ein weiteres Problem der Wirkungsanalyse: die Kausalität zwischen festzustellender Zustandsänderung und ausgelösten Interventionen. Die Frage der **Wirkungsanalyse** (einschließlich der Operationalisierung der Leitziele) soll im weiteren Verlauf des Forschungsprojekts und parallel zur Arbeit des Regionalmanagements und seiner Evaluation bearbeitet werden. Da das Regionalmanagement in den aufgegriffenen inhaltlichen Handlungsfeldern aktuell nahezu einziger intervenierender Akteur im Sinne der gesetzten Leitziele ist, scheint der Umgang mit dem Kausalitätsproblem möglich. Nachfolgend wird vorerst die Frage der Zielerreichung bezogen auf Jahresscheiben sowie Mittler- und Handlungsziele bearbeitet.

## **Die Leitziele und Handlungsfelder**

### **Leitziele**

- Die Aufmerksamkeit für die speziellen Probleme der Küstenzone und des Odermündungsbereichs soll erhöht werden. Die Idee eines regionalen Integrierten Küstenzonenmanagements als Ansatz zur Lösung bestehender Probleme soll gefördert werden.
- Das Umweltbewusstsein in der Region soll erhöht werden. Dazu soll:
  - (a) die Kooperation zwischen der deutschen und der polnischen Seite im Bereich Umweltbildung / Bildung für Nachhaltigkeit verbessert und ausgebaut werden,
  - (b) die Angebotssituation der deutschen Umweltbildungsträger verbessert werden und
  - (c) die Akzeptanz von Umweltbildungsprojekten in der Bevölkerung erhöht werden.
- Die Regionale Agenda Stettiner Haff soll als Grundlage grenzüberschreitender Kooperationsprozesse ebenso wie die in der Region bestehenden Ansätze lokaler Agenda 21-Prozesse gestärkt und inhaltlich sowie prozessual weiter entwickelt werden.
- In der Region soll als ein modellhafter Ansatz im Bereich Naturtourismus ein Radrundweg um das Stettiner Haff etabliert werden.
- Die grenzüberschreitende deutsch-polnische Zusammenarbeit soll in ausgewählten Handlungsfeldern befördert werden. Dazu soll/sollen:
  - (a) zugehörige Netzwerke aufgebaut und verstetigt werden (Netzwerkarbeit),
  - (b) gezielt Informationen zu regionalen Fragestellungen in die Region und darüber hinaus kommuniziert werden,
  - (c) in den ausgewählten Handlungsfeldern einzelne Projekte initiiert werden, um regionale Ressourcen zu aktivieren und modellhaft Entwicklungsansätze in der Region zu implementieren,
  - (d) die Arbeit des Regionalmanagements evaluiert werden.

## **Handlungsfelder**

Ausgehend von den formulierten Leitzielen ergibt sich eine Gliederung in Handlungsfelder, die neben dem dreigliedrigen Zielsystem (siehe unten) Ziele und Aktivitäten des Regionalmanagements strukturieren. Es handelt sich dabei zum einen um inhaltliche (1 bis 4) und zum anderen um ein prozessbezogenes Handlungsfeld mit stetig durch das Regionalmanagement zu verfolgenden Zielen und Arbeitsinhalten:

- Handlungsfeld 1: Transfer IKZM Oder
- Handlungsfeld 2: Umweltbildung / Bildung für Nachhaltigkeit
- Handlungsfeld 3: Förderung von Agenda 21-Prozessen
- Handlungsfeld 4: Naturtourismus
- Handlungsfeld 5: Prozessmanagement

## Handlungsfeld 1: Transfer IKZM Oder

**Leitziel: Die Aufmerksamkeit für Probleme in Bezug auf die speziellen Probleme der Küstenzone und des Odermündungsbereichs soll erhöht werden. Die Idee eines regionalen Integrierten Küstenzonenmanagements als Ansatz zur Lösung bestehender Probleme soll gefördert werden.<sup>2</sup>**

<b>Ziele 2005</b>	Ziel erreicht	Ziel überwiegend erreicht	Ziel teilweise erreicht	Ziel nicht erreicht
<p><b>Mittlerziel 2005</b> Das Anliegen des Projekts IKZM Oder (Ziele, Inhalte, beteiligte Akteure, Produkte im Projekt) soll in der Region bekannt gemacht werden.</p> <p><b>Handlungsziele 2005</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ In der Region sollen Interesse für und eine Erwartungshaltung an das Projekt geweckt werden.</li> <li>▪ Für die Verwirklichung eines IKZM relevante Akteure sollen kontaktiert und miteinander vernetzt werden.</li> <li>▪ Auf die regionale Situation zugeschnittene Produkte sollen aus dem Projekt in die Region vermittelt werden.</li> <li>▪ Ggf. sollen in der Region bestehende Bedarfe in Bezug auf Fragen eines IKZM in das Projekt vermittelt werden.</li> <li>▪ Im Odermündungs- und Küstenbereich sollen zwei konkrete Konfliktfälle identifiziert werden, um sie zur Bearbeitung ins Forschungsprojekt zu transferieren.</li> </ul>				
<p><b>Ziele 2006</b></p>	Ziel erreicht	Ziel überwiegend erreicht	Ziel teilweise erreicht	Ziel nicht erreicht
<p><b>Mittlerziel 2006</b> Der Transfer regionaler Bedarfe in das Projekt und von Forschungsergebnissen in die Region soll weiter ausgebaut werden.</p> <p><b>Handlungsziele 2006</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Der mögliche Nutzen eines IKZM-Prozesses für die Region soll verdeutlicht werden.</li> <li>▪ In der Region bestehende Bedarfe in Bezug auf Fragen eines IKZM sollen in das Projekt vermittelt werden.</li> <li>▪ Erste konkrete Projektergebnisse sollen in die Region kommuniziert werden.</li> </ul>				

<sup>2</sup> Für die Beurteilung des Fortschritts in Richtung der vollständigen Implementation eines regionalen IKZM kann das von PICKAVER für die bei der EU ICZM Expert Group angebundene Working Group on Indicators and Data (WG-ID) entwickelte „Progress Indicator Set“ genutzt werden. Über 5 Phasen werden hier 26 einzelne Aktionsschritte auf dem Wege zu einer vollständigen IKZM-Einführung gegliedert.

**Handlungsfeld 2: Umweltbildung / Bildung für Nachhaltigkeit**

**Leitziel: Das Umweltbewusstsein in der Region soll erhöht werden.**

**Leitziel: Die Kooperation zwischen der deutschen und polnischen Seite im Bereich Umweltbildung / Bildung für Nachhaltigkeit soll verbessert und ausgebaut werden.**

	Ziel erreicht	Ziel überwiegend erreicht	Ziel teilweise erreicht	Ziel nicht erreicht
<b>Ziele 2005</b>				
<p><b>Mittlerziel 2005</b></p> <p>Grundlagen für eine deutsch-polnische Kooperation sollen gelegt, eine gemeinsame Wahrnehmung in Bezug auf in diesem Feld bestehende Defizite und Potenziale soll entwickelt und darauf aufbauend gemeinsame Handlungsansätze formuliert werden.</p> <p><b>Handlungsziele 2005</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Im Jahr 2005 sollen zwei deutsch-polnische Workshops mit jeweils XX Teilnehmern durchgeführt werden. (Zahl der Workshops, Zahl der Teilnehmer pro Workshop)</li> <li>▪ Eine deutsch-polnische Projekt- und Akteursdatenbank soll aufgebaut und ins Internet eingestellt werden. (Zahl der eingebundenen Projekte / Akteure)</li> <li>▪ In einem gemeinsamen Papier sollen bestehende Defizite und Potenziale benannt und eine gemeinsame Strategie beschrieben werden. (Zahl der daran beteiligten Akteure)</li> <li>▪ Ein Projektantrag für die Einrichtung eines Netzwerkmanagements Umweltbildung soll erarbeitet und eingereicht werden. Die eingeworbenen Mittel sollen für den Aufbau eines Netzwerkmanagements eingesetzt werden. (Höhe der eingeworbenen Mittel, Zahl der geschaffenen Stellen Netzwerkmanagement)</li> </ul>				
<b>Ziele 2006</b>				
<p><b>Mittlerziel 2006</b></p> <p>Die deutsch-polnische Kooperation im Feld Umweltbildung / Bildung für Nachhaltigkeit soll auf Grundlage der formulierten Strategie und mit Hilfe des Netzwerkmanagements anhand erster konkreter Vorhaben weiter ausgebaut werden.</p> <p><b>Handlungsziele 2006</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Zur Serie deutsch-polnischer Workshops soll ein Abschlussworkshop durchgeführt werden. (Zahl der beteiligten</li> </ul>				

<p>Akteure)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Als weitere Grundlage der Kooperation soll eine Kooperationsvereinbarung zwischen der deutschen und der polnischen Seite abgeschlossen werden. (Zahl der in die Kooperationsvereinbarung einbezogenen Akteure)</li> <li>▪ Zur Umsetzung der gemeinsamen Strategie sollen XX beispielhafte Kooperationsprojekte initiiert werden. (Zahl der Kooperationsprojekte, Höhe der für das Projekt eingeworbenen Mittel / eingesetzten Eigenmittel, Zahl der mit dem Projekt erreichten Adressaten)</li> </ul>				
--	--	--	--	--

**Leitziel: Die Angebotssituation der deutschen Umweltbildungsträger soll verbessert werden.**

	Ziel erreicht	Ziel überwiegend erreicht	Ziel teilweise erreicht	Ziel nicht erreicht
<p><b>Ziele 2005</b></p>				
<p><b>Mittlerziel 2005</b>  Als Grundlage einer verbesserten Angebotssituation bedingt durch verbesserte Kooperation und Koordination soll für die deutsche Seite eine innerregionale Kooperationsplattform geschaffen werden.</p> <p><b>Handlungsziele 2005</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Im Rahmen von 2 Arbeitstreffen von Umweltbildungsträgern sollen die Modalitäten eines zu schaffenden Netzwerkes Umweltbildung / Bildung für Nachhaltigkeit auf der deutschen Seite geklärt werden. (Zahl der Arbeitstreffen, Zahl der beteiligten Akteure)</li> <li>▪ Ein Projektantrag für die Einrichtung eines Netzwerkmanagements Umweltbildung soll erarbeitet und eingereicht werden. Die eingeworbenen Mittel sollen für den Aufbau eines Netzwerkmanagements eingesetzt werden. (Höhe der eingeworbenen Mittel, Zahl der geschaffenen Stellen Netzwerkmanagement)</li> <li>▪ Als Informations- und Koordinationsinstrument soll eine gemeinsame Internetplattform eingerichtet werden.</li> </ul>				
<p><b>Ziele 2006</b></p>				
<p><b>Mittlerziel 2006</b>  Die Arbeit der Kooperationsplattform soll verstetigt werden.</p> <p><b>Handlungsziele 2006</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ In regelmäßigen Arbeitstreffen sollen die beteiligten Akteure zusammenkommen, um aktuelle Aufgaben, Projektinhalte und</li> </ul>				

weitere Strategien zu beraten. <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Durch intensive Öffentlichkeitsarbeit soll in der Region und darüber hinaus auf die Arbeit im Bereich Umweltbildung aufmerksam gemacht werden, um zum einen weitere Akteure für eine Mitarbeit zu gewinnen und zum anderen Die Adressaten der Umweltbildungsangebote anzusprechen.</li> <li>▪ Zur Umsetzung einzelner Projekte sollen weitere Finanzmittel eingeworben werden.</li> </ul>				
--	--	--	--	--

**Leitziel: Die Akzeptanz von Umweltbildungsprojekten in der Bevölkerung soll erhöht werden.**

	Ziel erreicht	Ziel überwiegend erreicht	Ziel teilweise erreicht	Ziel nicht erreicht
<b>Ziele 2005</b>				
<b>Mittlerziel 2005</b> Die Einstellung der regionalen Bevölkerung zu Umweltfragen in der Region soll ermittelt und analysiert werden. <b>Handlungsziele 2005</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ In der regionalen Bevölkerung und der Fachöffentlichkeit mit Bezug zur Region soll eine Befragung zu Umweltfragen durchgeführt werden.</li> <li>▪ Auf der Grundlage der Befragungsauswertung sollen Handlungsansätze für die Umweltbildung formuliert werden.</li> </ul>				
<b>Ziele 2006</b>	Ziel erreicht	Ziel überwiegend erreicht	Ziel teilweise erreicht	Ziel nicht erreicht
<b>Mittlerziel 2006</b> Auf die im Rahmen der Befragung ermittelten Schwerpunkte in Bezug auf regionale Umweltfragen soll mit ersten Aktivitäten reagiert werden <b>Handlungsziele 2006</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ausgehend von den in 2005 formulierten Handlungsansätzen werden Umweltbildungsprojekte entwickelt.</li> <li>▪ Durch Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit sollen einzelne ermittelte Schwerpunktthemen gezielt in der Region kommuniziert werden.</li> </ul>				

### Handlungsfeld 3: Agenda 21-Prozesse

**Leitziel: Die Regionale Agenda Stettiner Haff soll als Grundlage grenzüberschreitender Kooperation gestärkt und weiterentwickelt werden.**

<p><b>Ziele 2005</b></p>	Ziel erreicht	Ziel überwiegend erreicht	Ziel teilweise erreicht	Ziel nicht erreicht
<p><b>Mittlerziel 2005</b> Der Prozess Regionale Agenda und das ihm zugrunde liegende Agenda-Dokument sollen inhaltlich weiterentwickelt werden.</p> <p><b>Handlungsziele 2005</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Als mittelfristig ausgerichtete Grundlage des Agenda-Prozesses soll ein auf 5 Jahre ausgerichtetes Strategiepapier entwickelt werden, dass zu bearbeitende, relevante Themenfelder und zugehörige Aktivitäten bestimmt.</li> <li>▪ Das Verhältnis der Aktivitäten unter dem Dach der regionalen Agenda Stettiner Haff zu denen der Kommunalgemeinschaft POMERANIA soll geklärt werden. Die Handlungsansätze der Regionalen Agenda sollen in die Fortschreibung des Handlungskonzepts der POMERANIA eingebracht werden.</li> </ul>				
<p><b>Ziele 2006</b></p>	Ziel erreicht	Ziel überwiegend erreicht	Ziel teilweise erreicht	Ziel nicht erreicht
<p><b>Mittlerziel 2006</b> Für die Fortführung der Arbeit der Regionalen Agenda sollen geeignete Strukturen (Management, Entscheidungsebene, Begleitstrukturen, Institutionalisiertungsmodelle) geschaffen werden.</p> <p><b>Handlungsziele 2006</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ XXX fehlen noch</li> </ul>				

**Leitziel: Die in der Region bestehenden Ansätze lokaler Agenda 21-Prozesse sollen gestärkt und weiterentwickelt werden.**

<p><b>Ziele 2005</b></p>	Ziel erreicht	Ziel überwiegend erreicht	Ziel teilweise erreicht	Ziel nicht erreicht
<p><b>Mittlerziel 2005</b> Das Agendabüro Stettiner Haff soll als Ansprechpartner für die Akteure der LA 21-Prozesse etabliert werden.</p> <p><b>Handlungsziele 2005</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Es sollen XX Veranstaltungen durchgeführt werden, im Rahmen derer die Akteure zusammentreffen und ausgewählte Themen gemeinsam diskutiert werden.</li> <li>▪ Bei Bedarf sollen einzelne LA 21-Initiativen beraten und begleitet werden, um Inhalte und Prozess zu qualifizieren.</li> </ul>				
<p><b>Ziele 2006</b></p>	Ziel erreicht	Ziel überwiegend erreicht	Ziel teilweise erreicht	Ziel nicht erreicht
<p><b>Mittlerziel 2006</b> Das Agendabüro soll in Bezug auf die lokalen Agenda-Prozesse stärker Initiativefunktion übernehmen und gezielt eigene Ideen und Ansätze in die Region tragen.</p> <p><b>Handlungsziele 2006</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Es sollen XX Veranstaltungen durchgeführt werden, im Rahmen derer die Akteure zusammentreffen und ausgewählte Themen gemeinsam diskutiert werden.</li> <li>▪ Bei Bedarf sollen einzelne LA 21-Initiativen beraten und begleitet werden, um Inhalte und Prozess zu qualifizieren.</li> <li>▪ Durch ein regionales Verbundprojekt zum Thema LA 21 (Agenda-Event, Agenda-Messe, Best-practise-Veranstaltung o.ä.) sollen vorhandenen Initiativen und deren Erfolge bekannt gemacht werden und der Agenda-Gedanke weiter vermittelt werden.</li> </ul>				

#### Handlungsfeld 4: Naturtourismus

**Leitziel: In der Region soll als ein modellhafter Ansatz im Bereich Naturtourismus ein Radrundweg um das Stettiner Haff etabliert werden.**

<p><b>Ziele 2005</b></p>	Ziel erreicht	Ziel überwiegend erreicht	Ziel teilweise erreicht	Ziel nicht erreicht
<p><b>Mittlerziel 2005</b> Die Idee eines Haffrundwegs soll in der Region bekannt gemacht, Interesse bei potenziellen Partnern soll geweckt und Umsetzungsmöglichkeiten geprüft werden.</p> <p><b>Handlungsziele 2005</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Zu für die Umsetzung der Idee relevanten Akteuren soll Kontakt aufgenommen und ihre Mitarbeit eingeworben werden.</li> <li>▪ Entlang der Route des Haffrundweges sollen einzelne teilträumliche Entwicklungsbereiche festgelegt werden, in denen konkret an der Entwicklung von Einzelprojekten und Maßnahmen gearbeitet werden kann.</li> <li>▪ Zu den einzelnen teilträumlichen Entwicklungsbereichen sollen Fokusgruppen gebildet werden, die vor Ort die umsetzungsrelevanten Akteure bündeln.</li> </ul>				
<p><b>Ziele 2006</b></p>	Ziel erreicht	Ziel überwiegend erreicht	Ziel teilweise erreicht	Ziel nicht erreicht
<p><b>Mittlerziel 2006</b> Die Umsetzung der Idee des Haffrundwegs einschließlich seiner teilträumlichen Entwicklungsbereiche soll anhand erster Teilprojekte begonnen werden.</p> <p><b>Handlungsziele 2006</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sowohl in Bezug auf den Haffrundweg insgesamt als auch in den teilträumlichen Entwicklungsbereichen sollen erste konkrete Projektideen entwickelt, Fragen der Zuständigkeit, Finanzierung usw. geklärt und die Umsetzung begonnen werden.</li> <li>▪ Die Arbeit der Fokusgruppen soll als Basis der Arbeit am Modellprojekt Haffrundweg verstetigt bzw. weiter ausgebaut werden.</li> </ul>				

## Handlungsfeld 5: Prozessmanagement

**Leitziel:** Die grenzüberschreitende deutsch-polnische Zusammenarbeit soll durch das Regionalmanagement in ausgewählten Handlungsfeldern befördert werden.

<p><b>Ziele</b></p>	Ziel erreicht	Ziel überwiegend erreicht	Ziel teilweise erreicht	Ziel nicht erreicht
<p><b>Mittlerziel</b> Zugehörige Netzwerke sollen aufgebaut und verstetigt werden (Netzwerkarbeit).</p> <p><b>Handlungsziele</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Als Grundlage der akteurs- und netzwerkbezogenen Arbeit des Regionalmanagements sollen Kontakte zu für den Prozess relevanten Partnern und Stakeholdern aufgebaut und gepflegt werden.</li> <li>▪ Innerhalb der für die Arbeit des Regionalmanagements ausgewählten Handlungsfelder sollen die jeweils zugehörigen Akteure vernetzt werden.</li> </ul>				
<p><b>Ziele</b></p>	Ziel erreicht	Ziel überwiegend erreicht	Ziel teilweise erreicht	Ziel nicht erreicht
<p><b>Mittlerziel</b> Zu regionalen Fragestellungen sollen gezielt Informationen in die Region und darüber hinaus kommuniziert werden.</p> <p><b>Handlungsziele</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Als Grundlage für Information, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit soll eine Kommunikationsstrategie entwickelt werden, die Ziele, Schwerpunkte und Instrumente benennt.</li> <li>▪ Zur Information über die Region und die Arbeit des Regionalmanagements soll/en             <ol style="list-style-type: none"> <li>(a) eine Internetseite aufgebaut und regelmäßig aktualisiert werden,</li> <li>(b) ein Newsletter herausgegeben werden,</li> <li>(c) in den regionalen Medien regelmäßig Beiträge erscheinen,</li> <li>(d) in wissenschaftlichen Veröffentlichungen publiziert werden,</li> <li>(e) auf Konferenzen und Workshops (regional, überregional) berichtet werden.</li> </ol> </li> </ul>				